

Christentum und römisches Bürgerrecht

Die Debatte um das römische Bürgerrecht unter den frühen Christen konzentriert sich durchweg auf die Frage, ob der Apostel Paulus römischer Bürger gewesen sei oder nicht. Dabei wird gänzlich übersehen, dass unabhängig von dieser Frage höchstwahrscheinlich eine (relativ) große Zahl unter den frühen Christen das römische Bürgerrecht besessen hat. Hierfür sprechen zum einen (als relativ schwächeres Indiz) die hohe Zahl von Personen mit lateinischen Eigennamen im ‚Umfeld‘ des Paulus, zum anderen und vor allem aber der Sachverhalt, dass mehrere der ‚paulinischen‘ Gemeinden in *coloniae* angesiedelt waren (e.g. Antiochia Pisidiae, Philippi, Korinth). Die *coloniae* zeichneten sich durch ein privilegiertes römisches Stadtrecht aus: Alle Vollbürger der jeweiligen Stadt besaßen nicht nur das lokale Bürgerrecht, sondern gleichzeitig auch die *civitas Romana*. Angesichts dessen dürfte auch ein erheblicher Anteil der Christen in den *coloniae* das römische Bürgerrecht besessen haben. Diese These soll in monographischer Form untermauert werden. Dabei soll auch der Frage nachgegangen werden, wie hoch der Anteil römischer Bürger in anderen ‚paulinischen‘, aber auch ‚johanneischen‘ Städten einzuschätzen ist, die nicht über den Rechtsstatus einer *colonia* verfügten (e.g. Ephesos, Smyrna, Pergamon). Falls die Ausgangsthese sich als plausibel erweist, hätte dies weitreichende Folgen für die Diskussion um die soziale Zusammensetzung des frühen Christentums sowie diejenige um die Haltung der frühen Christen zum Imperium Romanum.

Publikationen:

A. Weiß, Paulus und die *coloniae*. Warum der Apostel nicht der einzige römische Bürger unter den frühen Christen war. In: A. D. Baum/D. Häußler/E. L. Rehfeld (Hgg.), Der jüdische Messias Jesus und sein jüdischer Apostel Paulus. Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament II 425 (Tübingen 2016) 341-356.

Christianity and Roman citizenship

The academic debate about Roman citizenship among early Christians has concentrated on whether the Apostle Paul was a Roman citizen. Because of that narrow focus, it is generally overlooked that, aside from that question, a considerable number of early Christians very likely possessed Roman citizenship. This can be demonstrated (though not in a decisive manner) firstly by the relatively high number of persons with Latin names ‚around St Paul‘, but foremost by the fact that several of the ‚Pauline‘ communities were situated in Roman *coloniae* (e.g. Antiochia Pisidiae, Philippi, Corinth). The Roman *coloniae* were privileged by their special municipal law: All citizens of the respective cities possessed not only local citizenship but at the same time also Roman citizenship. Therefore, a considerable percentage of the Christians in these *coloniae* very likely also possessed Roman citizenship. It is hoped that this theory will be substantiated in form of a monograph. This monograph will also explore the proportion of Roman citizens in other ‚Pauline‘ but also ‚Johannine‘ cities, which did not possess the status of a *colonia* (e.g. Ephesos, Smyrna, Pergamon).

If the theory that there were quite a fair number of early Christians who possessed Roman citizenship can be corroborated, this would have far-reaching consequences not only for the social composition of early Christianity but also concerning early Christians' attitudes towards the Roman empire.

Publications:

A. Weiß, Paulus und die *coloniae*. Warum der Apostel nicht der einzige römische Bürger unter den frühen Christen war. In: A. D. Baum/D. Häußler/E. L. Rehfeld (edd.), Der jüdische Messias Jesus und sein jüdischer Apostel Paulus. Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament II 425 (Tübingen 2016) 341-356.